

TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel 612 31 29
Fax 612 77 76

Juli 2007

Sommerkonzerte

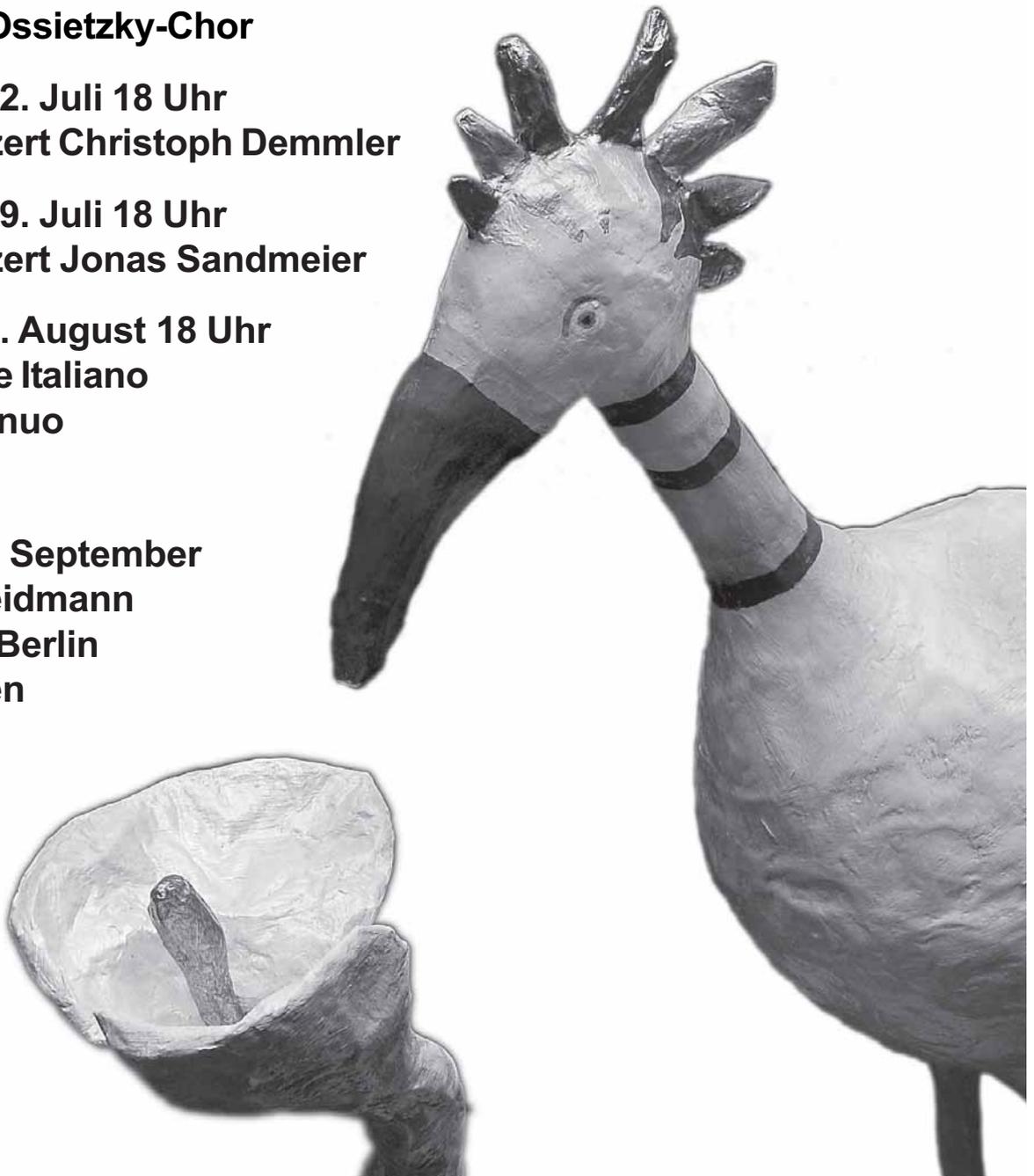
**Sonntag 15. Juli 19 Uhr: Lieder zur Nacht
Carl-von-Ossietzky-Chor**

**Sonntag 22. Juli 18 Uhr
Orgelkonzert Christoph Demmler**

**Sonntag 29. Juli 18 Uhr
Orgelkonzert Jonas Sandmeier**

**Sonntag 5. August 18 Uhr
Maskerade Italiano
Duo Continuo**

**8. Juli - 5. September
Reiner Weidmann
Frauen in Berlin
Fotografien**



Inhaltsverzeichnis

Juli 2007

Leitartikel: Sommerwünsche	Seite 3
Aus der Gemeinde	Seite 4
Beratungsstellen im Kirchenkreis	Seite 4
Impressionen vom Gemeindefest	Seite 5
Der Rufer in der Wüste	Seite 6-7
Kunstaussstellung R. Weidmann	Seite 8
Sommerkonzerte	Seite 9
Kinderseiten	Seite 10-11
Freud und Leid	Seite 13
Gottesdienste	Seite 14

Bibel-Talk in Tabor

Donnerstag 12. und 26. Juli um 19 Uhr

Auch im Juli wollen wir uns treffen, um den Predigttext des nächsten Sonntags zu besprechen (Jesaja 43,1-7 und Joh 9,1-7). Interessierte und Neugierige sind herzlich willkommen.

Lust auf Theater?

Gesucht werden interessierte Menschen jeden Alters für ein Theaterprojekt.

Probenbeginn: Anfang Juli einmal die Woche ca. drei Stunden - **Premiere:** Mitte September

Voraussetzung: Spielfreude, Neugier und Spaß am Ausprobieren

Kontakt: Romy Ellrich (SchauspielerIn, Soziologin)
Tel.: 0176 23611911 - Email: r.ellrich@freenet.de

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten,** etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

Musikalischer Sommer in Tabor

Liebe Gemeinde, ganz herzlich möchte ich Sie im Juli und im August zu den zahlreichen musikalischen Veranstaltungen in unserer Gemeinde einladen. Zum Einen wird es zwei Gottesdienste mit besonderer musikalischer Begleitung geben:

Sonntag, 1. Juli 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Chor

Sonntag, 22. Juli 10 Uhr Taufgottesdienst mit Sängerin

Zum Anderen beginnen am **15. Juli** wieder unsere **Sommerkonzerte**. Hier werde ich auch am 22. Juli mein „Debutkonzert“ geben. Die genauen Informationen zu den Sommerkonzerten finden Sie auf der Seite 9 dieser Ausgabe.

Im Juli bekommen wir wieder Besuch aus der Schweiz. Pfarrer Huber, der 1981-84 Pfarrer in unserer Gemeinde war, kommt mit einer Besuchergruppe. Am Mittwoch, dem 11. Juli wird es daher ab 18 Uhr einen Gemeindeabend mit unseren Schweizer Gästen geben, zu dem ich herzlich einlade. Natürlich wird der Chor auch dort sein und den einen oder anderen musikalischen Beitrag geben.

In diesem Sinne grüßt Sie recht herzlich

Ihr Christoph Demmler

Busausflug im Juli - nicht nur für Ältere

Am 19. Juli um 13 Uhr starten wir wieder mit Interessierten ins Umland. Vor Ort können Sie dann Mittagessen, spazieren gehen und Kaffee trinken. Kosten für die Busfahrt **8,50 Euro**.

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8
10997 Berlin – Kreuzberg
Tel / Fax 030 / 612 68 61**

Liebe Leser und Leserinnen des Taborboten!

Der Sommer und die Ferien stehen vor der Tür. Viele von uns haben mehr Zeit. Zeit zum Faulenzen, Zeit zum Lesen, zum Nachdenken, für Unternehmungen. Manche fahren in die Ferne, manche versuchen ihre Träume zu verwirklichen ...

Märchen erzählen immer wieder, wie ein Gast von der Straße kommt und bei armen Menschen einkehrt. Wenn er sich dann am Morgen verabschiedet, zeigt sich, dass er mehr war als nur ein Wanderer. Ihr habt drei Wünsche frei, sagt er. Seht zu, daß ihr euch etwas Gutes wünscht. Und dann erzählen die Geschichten, wie die einen sich ins Verderben wünschen und die anderen ins Glück.

Vielleicht ist der Sommer auch für uns so eine Zeit, wo wir ins Träumen kommen, etwas Ähnliches erleben. Wenn wir den Sommer in seiner ganzen Buntheit und seinen Farben erleben, mag einem dieser Wanderer einfallen. Die leuchtende Farbe könnte auch täuschen und das Glück davon flattern wie ein kleiner blauer Falter.

Stellen Sie sich vor, der unbekannte Wanderer begegnete uns. Er wäre unser Gast über eine Nacht, und am Morgen würde er uns raten, was wir uns wünschen sollen. Was würde er sagen?

Vielleicht würde er uns ansehen und dann anfangen zu sprechen:

Ich wünsche dir nicht

ein Leben ohne Entbehrung, ein Leben ohne Schmerz, ein Leben ohne Störung.

Was solltest du tun mit einem solchen Leben?

Ich wünsche dir aber, daß du bewahrt sein mögest an Leib und Seele.

Daß dich einer trägt und schützt und dich durch das, was dir geschieht, deinen Zielen entgegenführt.

Der alte Wanderer könnte auch sagen:

Ich wünsche dir nicht

ein Leben ohne Mühe und ohne Herausforderung.

Aber ich wünsche dir, daß dein Schaffen nicht ins Leere geht. Ich wünsche dir die Kraft der Hände und des Herzens.

Und ich wünsche dir mit einem alten Wort wünsche ich es, dem Wort Segen: daß hinter deinem Pflug Frucht wächst, Brot für Leib und Seele, und daß zwischen den Halmen die Blumen nicht fehlen.

Mit einem Augenzwinkern fährt der Wanderer vielleicht fort:

Ich wünsche dir nicht, daß dir irgendwo auf einem Waldweg ein weißer Hirsch begegnet oder ein Königsson oder eine Fee, die dich reich macht. Aber daß du Augen hast zu sehen, wenn dir auf deinem Weg so etwas wie ein Wunder begegnet. Denn dafür brauchen wir keine Märchen, sondern Augen, die sehen, und ein Herz, das versteht ...

E. Gahlbeck (nach Jörg Zink)

Aus der Gemeinde

Kollekten

Die Kollekten für den Monat Mai ergaben 19,50 Euro (amtliche) und 207,75 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für die Kirchenmusik, Frauennetz Stadtmitte, die bibelmissionarische Arbeit der Landeskirche und für das Bibelwerk Stuttgart.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für den Orgelfonds, die Weltgebetstagsgruppe, den Blumenschmuck, Gemeindeveranstaltungen und die Konfirmandenarbeit.

Spenden

Für unsere Gemeindearbeit erhielten wir im Mai 387,40 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns. Während der Öffnungszeiten sind auch die jeweiligen Ausstellungen im linken Seitenschiff zu besichtigen.

Beratungsstellen im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte

Lebensberatung im Berliner Dom - Krisenberatung - Seelsorge - Paarberatung

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung.

Für die Paarberatung ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Tel.: 202 69-167

Am Lustgarten - 10178 Berlin (Mitte) Eingang Spreeseite / Treppe zum Souterrain

Soziale Beratung

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Anwaltliche Beratung

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr

im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

Telefonseelsorge

Kostenfrei und verschwiegen: 0 800 - 111 0 111 und 0 800 - 111 0 200

Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e. V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes),

Bürozeiten: Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00

Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.

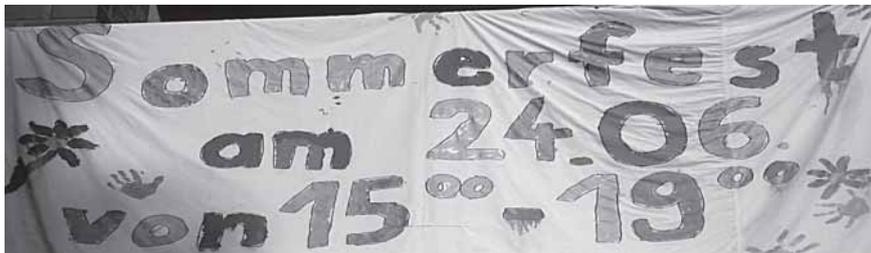
Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge

Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche,

Telefon: 691 41 83,

Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr

Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.



in der Taborkita

Alle Jahre wieder findet in der Taborgemeinde ein Sommerfest statt. Immer wechselseitig, ein Jahr in den Höfen der Taborgemeinde, das Jahr darauf in der Taborkita. Dieses Jahr war die Kita mit

dem Sommerfest dran - also wie immer? Nicht ganz, natürlich war vieles wie in den Jahren davor, es gab Kaffee und Kuchen, Rostbratwürste, Bratlinge (Bouletten für Vegetarier), und viele gespendete oder von unseren Kitaköchinnen bereitete Salate. Es wurden auch viele Spiele für Kinder veranstaltet. Aber etwas war doch anders. Wer unser Kitagelände betrat, erblickte, anders als in den letzten Jahren, ein großes Zelt. Das hatten wir aufgestellt, damit unsere diesjährige Attraktion, eine „Lifeband“ mit dem Namen „Port Royal“ dort spielen konnte. Da der Wetterbericht Regenschauer angesagt hatte, haben wir das Zelt aufgestellt, damit die elektrischen Geräte während eines Regenschauers nicht nass werden. Wir hatten noch nie eine Lifeband, wenn man von dem Straßenfest anlässlich der Hundertjahrfeier der Taborgemeinde mal absieht. Als wir die Organisation des Sommerfestes besprachen und die leidige Frage wie jedes Jahr gestellt wurde: „Was machen wir mit der Musik“, da machte Pfarrer Matthias den Vorschlag, eine Lifeband zu engagieren. Sein Sohn spielt in einer Ska-Band und er könne ja mal fragen, ob



die Mitglieder der Band Zeit haben, um aufzutreten. Und sie hatten Zeit. Also ließen wir unsere alte Musikanlage im Keller und konnten Lifemusik genießen.

Wir hatten uns richtig entschieden, denn alle Mitarbeiter aus der Gemeinde nebst Kita waren sich einig, dass wir mehr Besucher hatten als in den Jahren davor. Die Band spielte hervorragend und lockte mit ihrem Spiel auch Menschen auf unser Kitagelände, die sonst wohl nicht gekommen wären. Und je länger „Port Royal“ spielte, um so mehr wurde getanzt. Ob Kinder oder Erwachsene

ne, keiner konnte sich dem Rhythmus der Band entziehen und auch Besucher, die bei anderen Veranstaltungen nicht gerade durch Tanzfreudigkeit auffallen, konnten sich ein Mitwippen im Takt nicht verkneifen.

Wir waren mit der Band zufrieden, die Band war mit dem Beifall zufrieden, und so versprachen wir uns gegenseitig, beim Sommerfest im nächsten Jahr wieder Lifemusik anzubieten.



Burkhard Waechter

Der Rufer in der Wüste

Ein Rufer war er am 30. Mai diesen Jahres, allerdings nicht in der Wüste - so kurz vor Beginn von G-8-Gipfel und Kirchentag. Es gab zu diesem Zeitpunkt viele, die etwas zum Klimawandel sagten bzw. meinten sagen zu müssen. Der Blätterwald rauschte und die elektronischen Medien waren voll mit Beiträgen zu diesem Thema. Deswegen ist wohl der diesbezügliche Appell unseres Bischofs Wolfgang Huber nicht so sehr aufgefallen, zumindest kam mir das so vor.

Da ich im Bekanntenkreis feststellen musste, dass anderen Menschen auch nichts mitbekommen hatten, möchte ich Ihnen in diesem Taborboten den Inhalt der Publikation in gekürzter Form aufschreiben, weil sie neben der Feststellung inzwischen feststehender Tatsachen, Hoffnung zulässt und verbreiten will.

Wie schon mitgeteilt, hat Bischof Huber am 30. Mai, kurz vor Beginn des G-8-Gipfels und des Kölner Kirchentages seinen Appell an Politik, Gesellschaft und Kirche gerichtet. Die Überschrift lautet:

„Es ist nicht zu spät für eine Antwort auf den Klimawandel“

Es sind drei wichtige Feststellungen getroffen worden, die gleichzeitig die Begründung für den Appell bilden:

1. **„Wir müssen ernsthaft mit einer Klimakatastrophe rechnen.“**
2. **„Wir müssen anerkennen, dass sie in erheblichem Umfang durch menschliches Handeln ausgelöst ist.“**
3. **„Um die globale Erwärmung zu begrenzen, müssen wir zu schnellen und entschlossenen Maßnahmen bereit sein.“**

Der G-8- Gipfel und der Kirchentag sollten und wollten sich neben anderen wichtigen Themenkomplexen auch mit Umweltproblemen, dabei vorrangig der Klimakatastrophe befassen. Dem G-8-Gipfel kommt hier mehr die Rolle des Festlegens von Maßnahmen für die wichtigen Industriestaaten mit globalen Nebenwirkungen zu, da in diesem Gremium ein Großteil der menschlichen Macht auf diesem Planeten konzentriert ist. Man kann diesen Zustand bedauern oder ablehnen, bzw. die Berechtigung, der dort handelnden Landesvertreter als sogenannte „Weltregierung“ zu agieren, stark anzweifeln, die Realität ist aber leider momentan so.

Dem Kirchentag würde ich da eher die Rolle des Mahners zueignen wollen, dessen Ergebnisse dadurch Beachtung finden werden, dass sie von vielen Menschen mitgetragen werden. Allerdings sollte man dessen internationale Wirkung nicht überschätzen. Hier kann wohl die Arbeit sogenannter Multiplikatoren, also von Teilnehmern des Kirchentages, die gute Botschaften und Erkenntnisse in ihren Köpfen und Herzen in andere Länder und Erdteile mitnehmen und dort überzeugend darstellen, mehr erreichen als z. B. ein umfangreiches Abschlusspapier.

Nach diesen Bemerkungen wieder zurück zu dem Appell des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Huber. Die in Anführungsstriche gesetzten Abschnitte sind aus dem Wortlaut zitiert. Kommentierungen möchte ich kaum vornehmen, wobei natürlich durch die Auswahl der Zitate die Aussagen des Appells beeinflusst werden können. Wer damit Probleme haben sollte, dem kann ich nur empfehlen, das Original zu lesen (<http://www.ekd.de/aktuell/53841.html>).

„I. Was steht auf dem Spiel“

„Die Bedingungen des Lebens auf der Erde sind nicht sicher; sie sind vielmehr durch katastrophale Veränderungen bedroht. Das gehört zu den grundlegenden Erfahrungen der Menschheit. Religiöse Überlieferungen haben dem in der Vorstellung von einer großen Flut Ausdruck gegeben, die nahezu alles Leben auf der Erde vernichtet. Die Motive vom „sintflutartigen“ Regen, von der Katastrophe als „Sündflut“ und von der Rettung des Lebens in einer Arche sind bis heute in unserer Sprache verankert.“ - Dieses Symbol wird z. B. durch Greenpeace genutzt. Die Organisation errichtet auf dem Berge Ararat, wo ja die Arche Noah nach der Sintflut auf festem Boden aufgesetzt haben soll, einen modellhaften Nachbau der biblischen Arche, um weltweit Aufmerksamkeit zu erzeugen und damit von dort eine Mahnung an uns ausgeht.

„Das gilt auch für den Abschluss der biblischen Sintflut-Erzählung, in dem sich Gott für die Verlässlichkeit der Lebensbedingungen auf der Erde verbürgt und feierlich zusagt, nicht noch einmal eine solche Vernichtung über die Erde kommen zu lassen.“ - Die folgenden Bibelzitate werden aus Platzgründen weggelassen. Der Bischof beschreibt dann die bisherige Verlässlichkeit und Stabilität in der Natur, ganz im Gegensatz zu den Abläufen in der geschichtlichen Welt, die ständig tief greifenden Veränderungen unterliegt und wo keine Menschenmacht den Ewigkeitsbonus hat. Es kommen nun weitere Einlassungen des Bischofs:

„Bis sich der Klimawandel bemerkbar machte und die Menschheit zu verstehen begann, was sich hier anbahnt! Das Klima, auf das seit Menschengedenken Verlass war, zeigt in gehäufter Maße extreme Werte. Es scheint aus den Fugen geraten. Der natürliche Rhythmus droht seine Stabilität zu verlieren.“

Dürfen wir uns gleichwohl mit dem Gedanken beruhigen, dass Gottes Zusage unverbrüchlich gilt? Handelt es sich bei den Prognosen zum Klimawechsel lediglich um Angstphantasien? Oder müssen wir mit der Möglichkeit rechnen, dass Gott uns die bösen Folgen einer anhaltenden Versündigung an seinen guten Schöpfungsgaben spüren lässt? Was bisher über den Klimawandel erforscht und bekannt ist, nötigt zu drei Feststellungen:“ - Es folgen die drei Feststellungen, wie sie weiter vorn schon unter Punkt 1-3, aufgeschrieben sind. Es wird dann darauf verwiesen, dass wir uns „aufrütteln“ lassen sollten, bevor die katastrophalen Folgen nicht mehr zu mindern bzw. aufzuhalten sind.

„Den Anwendungen von Zynismus und Mutlosigkeit können wir nicht das Feld überlassen. Zynisch und mutlos ist beispielsweise die Aussage, es habe ohnehin keinen Sinn mehr, sich zu engagieren. Dieser Appell soll aufzeigen, was die Verantwortung für die Erde heute von uns verlangt. Es ist nicht zu spät. Gott gibt uns noch Zeit. Wie könnten wir diese Gnadenfrist versäumen!“

„II Was können wir wissen?“

Es wird die Entstehung der Sachstandsberichte des IPPC (Internationales Expertengremium zum Klimawandel) zur Klimaforschung beschrieben und auch kurz auf die „Zusammenfassung für Politiker“, in der die Formulierungen politisch ausgehandelt worden sind und damit häufig besonders brisante Aussagen nicht oder verharmlosend dargestellt werden, eingegangen. Dann weiter: *„Trotzdem sind die im nüchternen Ton geschriebenen „Zusammenfassungen“ inhaltlich dramatisch. Die Kernaussagen lauten: 1. Seriöse Zweifel an der Aussage, dass der gegenwärtige Klimawandel von Menschen mit verursacht wird, sind nicht mehr möglich“* (Hier habe ich mich spontan entschieden, die nächsten Ausführungen von Bischof Huber ausführlicher wörtlich zu zitieren,



weil man sonst den Inhalt des Gesamtappells nicht mehr verstehen würde und darum aus Platzgründen im nächsten Taborboten noch einmal über diese Publikation zu berichten.)

„Die Sicherheit und Zuverlässigkeit des vorhandenen Wissens ist in den vergangenen fünfzehn Jahren gewachsen. Das Zusammenspiel von direkten und indirekten Messdaten, Theorien und Modellen ergibt das stimmige Bild einer deutlichen Erderwärmung, die teilweise durch menschliche Aktivitäten verursacht wird. Alternative Ansätze- etwa der Hinweis auf die Sonnenaktivität- können die Erderwärmung nicht befriedigend erklären, die sogenannte Null-Annahme, der zufolge kein menschlicher Einfluss nachweisbar sein soll, kann mittlerweile mit sehr großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

Der CO₂-Gehalt der Atmosphäre ist gegenwärtig höher als jemals in den letzten 650.000 Jahren der Erdgeschichte. Elf der vergangenen zwölf Jahre zählen zu den zwölf wärmsten Jahren seit Beginn entsprechender Aufzeichnungen im Jahre 1850. Die Erwärmung der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist, bezogen auf den Zeitraum der vergangenen 1.300 Jahre, ungewöhnlich.

Viele Klimaforscher stellen angesichts der neuen Daten Vergleiche zwischen der nächsten Zukunft und dem Pliozän an, einem erdgeschichtlichen Zeitraum vor 3 Millionen Jahren. Im Pliozän war der Meeresspiegel 15 bis 25 Meter höher als gegenwärtig. Dieser Vergleich verdeutlicht die erdgeschichtliche Dimension des von Menschen mit verursachten Klimawandels.

2. Das Klimasystem ist dynamischer als ursprünglich angenommen.

Die Annahme, dass das globale Klimasystem ein eher träges System ist, wird derzeit kritisch überprüft. Besondere Aufmerksamkeit wird in der neueren Klimaforschung auf Gebiete verwendet, in denen Veränderungen des Klimas weit reichende und teilweise globale Konsequenzen nach sich ziehen werden. Dies sind unter anderem der Nordostatlantik mit seiner Bedeutung für den Golfstrom, das Amazonasbecken, die Monsungebiete Zentralindiens, Bengalens und Burmas oder die großen Permafrostgebiete Sibiriens. Die Erwärmung und Versauerung der Meere sowie das Auftauen von Permafrostmooren bergen zusätzliche Risiken durch die Freisetzung des an Meeresböden und in Mooren gespeicherten Methan. Die Folgen von großräumigen ökologischen Veränderungen in diesen Gebieten sind nicht mehr kalkulierbar.“

Für heute genug der Schreckensszenarien; davon wird auch im nächsten Taborboten noch zu lesen sein, aber es werden auch Forderungen zur Begrenzung dieser Tendenzen - diese hätte ich mir teilweise konkreter gewünscht - und Hoffnungen formuliert, doch dazu mehr im nächsten Taborboten und heben Sie das vorliegende Heft solange auf, um dann den Anschluss wieder zu finden.

Seien Sie für heute herzlich begrüßt und verfallen Sie keinesfalls in Pessimismus

Ihr Otmar Matthes



KUNST IN DER TABORKIRCHE SEITENSCHIFF - AUSSTELLUNG

FRAUEN IN BERLIN

REINER WEIDMANN
WUPPERTAL - NEW YORK

8. JULI - 5. SEPTEMBER 2007



Die Lichtbilder von Reiner Weidmann beziehen sich auf die lebenswichtigen Aspekte der menschlichen Existenz, welche intuitiv erfassbar oder spürbar sind. Der Künstler ist stark an den fundamentalen Elementen des Lebens und an den Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen interessiert. Antworten auf seine Fragen findet er oft in Begegnungen mit Menschen, die in Grenzsituationen leben und dort enorme Einsichten und Energien entwickeln konnten.

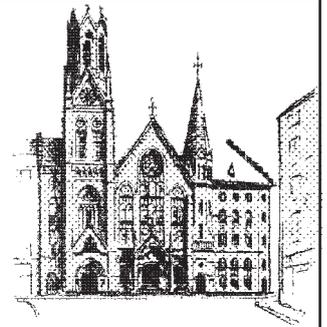
Ein Reproduzieren oberflächlich sichtbarer Wirklichkeiten interessieren ihn wenig. Seine Neugierde und sein Enthusiasmus werden geweckt durch Phänomene, die wir erkennen können, wenn wir uns tief auf verschiedene Welten und die Personen in ihnen einlassen. Stunden und Tage verbringt er mit einzelnen Menschen oder Gruppen, hört ihnen zu, stellt Fragen, diskutiert Themen des Lebens, isst, trinkt lacht und weint mit ihnen. Bewegende Szenen des alltäglichen Lebens entstehen, von denen er selbst ein Teil ist. Hier ist er besonders sensibilisiert für Bilder, die in ihm selbst entstehen. Diese übersetzt er in seine Licht-Kompositionen.

Vernissage	Sonntag, 8. Juli 2007 12.00 Uhr
Öffnungszeiten	Montag, Dienstag u. Freitag 9.00 - 13.00h; Mittwoch 16.00 - 19.00h, Donnerstag 13.00 - 17.00h; Samstag 14.00 - 18.00h, Sonntag 11.00 - 18.00h und nach Vereinbarung
Adresse Taborkirche	Taborstraße 17, 10997 Berlin, Telefon: 030 612 31 29
Dr. Reiner Weidmann	Email: mail@lifeofpeople.de , Website: www.lifeofpeople.de Tel. 0172/97 96 768

Sommerkonzerte

in der

Taborkirche



Sonntag

15. JULI

19.00 Uhr

Carl-von-Ossietzky-Chor

Leitung: Manuela Kögel

“Lieder zur Nacht” Wilde Tänze und sanfte Balladen
u. a. von Ildebrando Pizzetti, Johannes Brahms

Sonntag

22. JULI

18.00 Uhr

Christoph Demmler

Orgelkonzert

Sonntag

29. JULI

18.00 Uhr

Jonas Sandmeier

Orgelkonzert

Sonntag

5. AUGUST

18.00 Uhr

Duo Continuo
Maskerade Italiano

Dorothea Andreae (Barockcello)

Siegfried Andreae (Gitarre und Continuosätze)



Der Eintritt ist frei.
Um eine Spende wird gebeten.

Veranstaltungsort: Ev. Taborkirche, Taborstr.
17, 10997 Berlin, Tel. 612 31 29
Fahrverbindungen: U-Bahn Schlesisches Tor,
Bus 265 bis Taborstraße

Spiel und Spaß für Kinder



HARRY, der Hase

Illustriert von Georgina Hargreaves

Text von Heidi Faß

FAVORIT VERLAG • RASTATT



Harry, der kleine Hase, hat eine Schwester, einen Bruder, einige Onkel und Tanten und viele, viele Vettern und Cousinsen.

Eines Tages beobachtet er Vetter Niko, wie der genüsslich eine Mohre futtert.

„Laß mich auch mal versuchen!“ bittet Harry, der noch nie eine Mohre gesehen hat. Als Hasenbaby bekommt er nur Brei zu essen, und die Möhrenernte fängt erst an. Außerdem besitzt Harry noch nicht die nötigen Schneidezähne, um eine Rübe zu knabbern.

„Beiß nur tüchtig ab!“ neckt ihn Vetter Niko.



Riechen tut es schon mal verlockend! „Soll ich dir verraten, wo ein ganzes Feld voller Mohren ist?“ fragt Niko. „Du wirst sehen, je mehr du davon ißt, desto schneller wachsen deine Schneidezähne. Wenn du ordentlich futterst, kommst du schon heute abend mit langen Zähnen nach Hause!“

Harry ist ganz aufgeregt und hoppelt eilig dem Möhrenfeld zu. „Wie hat Niko gesagt? Dritte Wegkreuzung links, dann geradeaus.“ Bis drei kann Harry schon zählen. Er läuft und läuft - und erreicht das Wunderfeld!

Das muß es sein. Aber wo sind die Mohren? Die stecken ja noch alle in der Erde! Hätte Niko ihm das gesagt, dann hätte er seine Spielzeugschaufel mitgenommen. Also muß Harry mit den Rötchen buddeln. Als er endlich seine erste Mohre ausgegraben hat, beißt er erwartungsvoll hinein. „Au, tut das weh!“ schreit er auf. Doch Harry knabbert weiter an den harten Mohren. „Niko hat gesagt, das gibt tolle lange Zähne“, denkt er. Knabbern macht auch noch durstig, und schließlich kommen ihm die Tränen. Armer, kleiner Harry!



Fortsetzung folgt im nächsten Taborboten



Es ist ein Schweizer Wort und bedeutet so viel wie „Kleines Mus“. Gemeint ist nichts anderes als Getreidemus. Es gibt Dutzende von Müsliorten, von hartkörnig bis weich, von Flocken bis zu Crunchys mit Honig- oder Erdbeergeschmack oder diverse Schokomüslis. Der Papa von Hanna jongliert mit allen möglichen Zutaten, die ins Müsli gehören. Eine Zutat gehört da aber auf keinen Fall mit hinein. Weißt du welche?

Natürlich der Käse



Müsli mit Getreide und Milch oder auch als Riegel ist auch bei Sportlern sehr beliebt. Es gibt Kraft für viele Stunden, ohne dass es den Körper belastet. Viele Profisportler sind heute sogar Vegetarier. Zum Beispiel isst der Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher vor jedem Rennen ein Müsli, um fit zu sein. Auch Marathonläufer und Zehnkämpfer schwören auf die Kraft der Kerne. Getreide sorgt für Energie, Ballaststoffe, Magnesium und Mineralstoffe. Die Milch oder Joghurt liefern Eiweiß, Kalzium und Vitamin B. Die Früchte schließlich steuern zahlreiche andere Vitamine bei. Die Körnerspeise ist also genau der richtige Treibstoff für den Körper.



MINA & Freunde von Rüdiger Pfeffer



Wir
kümmern
uns!

Diakonie - Sozialstation Südstern

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen
IN BERLIN UND BRANDENBURG



BLUMEN Inh. Anneliese Kleinschmidt
Paradies

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 - Tel. 612 13 10

Frisch- und Trockenblumengestecke - Topfblumen
Hydrokultur - Brautschmuck - Trauergebinde
Balkonbepflanzung

Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Über
30
Jahre
im
Kiez

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



Kußerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen,
was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige
Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

C. Fischer	68	Jahre	G. Schuberth	84	Jahre
L. Krügel	84	Jahre	R. Schultz	66	Jahre
R. Adler	65	Jahre	E. Fichtel	65	Jahre
C. Busch	69	Jahre	M. Dembiecki	80	Jahre
E. Bischoff	71	Jahre	H. Warsinski	68	Jahre
C. Krüger	72	Jahre	I. Haas	77	Jahre
G. Cognard	67	Jahre	I. Steinike	65	Jahre
L. Falkenstein	65	Jahre			

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Bestattung Frau Edith Kreutz 87 Jahre
 Herr Bernd Jensch 40 Jahre

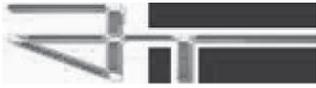
Taufe Hannah Richter

**MARIANNE
ROGNER
FLORISTIK**



Eisenbahnstraße 5
in Kreuzberg
10997 Berlin
Tel. 030/618 21 47
Fax 030/612 57 35

Gottesdienste			Juli 2007
Sonntag	01. Juli	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (ohne Alkohol) und Chor
Sonntag	08. Juli	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Taufe
Sonntag	15. Juli	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Sonntag	22. Juli	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Taufe
Sonntag	29. Juli	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	05. August	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Andacht zum Wochenende			
Freitag 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken			
Veranstaltungen			
Gemeindekirchenrat	Montag	09. Juli	19.30 Uhr
Chor	jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
Konfirmandenunterricht Außer in den Ferien!	jeden	Mittwoch	17 Uhr
Meditation	jeden	Dienstag	19 Uhr
Meditationstag	Sonnabend	28. Juli	von 9 bis 16 Uhr
Konzerte	Siehe Innenseiten		
Ökogruppe	erst wieder im September		
Bibel-Talk in Tabor	Donnerstag	12. und 26. Juli	19 Uhr
Treffen für Ältere			
Am 5. Juli fällt der Seniorenclub wegen der Reise aus!			
Busausflug	Donnerstag	12. Juli	14 Uhr
	Donnerstag	19. Juli	13 Uhr
	Donnerstag	26. Juli	14 Uhr
Kegeln:	Dienstag „KEGLERECK“	10. Juli Muskauer- Ecke	13 Uhr Eisenbahnstraße



Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37
 10997 Berlin
 Tel.: 030 - 612 39 46
 Fax.: 030 - 61 62 39 14

Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für
*Räucherwaren - Seefische
 Marinaden und Salate*

Wrangelstr. 82
 Tel.: 612 32 49

Ihre Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann
 Wrangelstr. 47
 10997 Berlin
 Telefon 611 27 903

physio team

Krankengymnastik
 Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.

Für alle orthopädischen
 und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.
 Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
 physio.team@berlin.de

Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler Laufmaschinen

Kunststopfen

Skalitzer Str. 71
 10997 Berlin
 Tel. 6182126

Heissmangeln

Gardinenservice

Wäscheannahme

↗ 611 60 66 ↗

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau

Keine Anfahrtskosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
 Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
 Installateurverzeichnis der BEWAG
 MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
10997 Berlin - Taborstr. 17
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76
kuesterei@evtaborgemeinde.de
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10:00 Uhr
<u>Meditation:</u>	Dienstags 19:00 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9:00 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Matthias</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Gemeindebüro:</u> Tel.: 612 31 29	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	
<u>Kindertagesstätte:</u> Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr	Cuvrystr. 36 Tel.: 695 343 85 Fax: 611 90 66
Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr kita@evtaborgemeinde.de	
<u>Kindergruppen im Gemeindehaus:</u> Kinderladen Kitt e.V.	Taborstr. 17 Tel.: 618 31 00
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 - 17 Uhr	
<u>Bankverbindung:</u> Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte Ev. Darlehnsgenossenschaft BLZ 210 602 37 Konto-Nr.: 614 741 280 Verwendungszweck „für Tabor KG“	

REWE - Nahkauf
Ihr Kaufmann:
OGUZ
Lebensmittel
Spirituosen
Obst & Gemüse
Kaffee & Weine
Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.
10997 Berlin - Kreuzberg
Tel.: 612 51 87

Lotto - Toto
*Tabakwaren,
Zeitschriften,
Getränke*
Edeltraud Sarfarazi * Wrangelstr. 58
Telefon 612 72 62

Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaseri
Glasschleiferei
Graefestraße 12
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art

 **030 / 6 93 48 09**
Fax 030/6 92 99 17

MEYER
GLASWERKSTÄTTEN